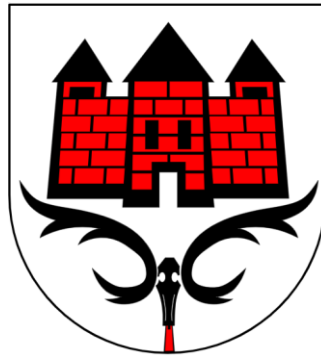


Beteiligungs- bericht 2023





Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	2
2.	Hintergrund – Ableitung der örtlichen Konzernstruktur	2
3.	Die städtischen Beteiligungen.....	4
3.1	Gesamtübersicht wichtiger Positionen aus den Jahresabschlüssen der Beteiligungen.....	4
3.2	Kernkennzahlen der Beteiligungen	5
3.3	Beschäftigtenstruktur – Stand: 31.12.2023.....	8
3.4	Entwicklung der Zuschüsse	9
4.	Die Beteiligungen und der Eigenbetrieb der Stadt Ahrensburg – ein Überblick	10
4.1	Stadtbetriebe Ahrensburg.....	10
4.2	Stadtwerke Ahrensburg GmbH.....	19
4.3	Badlantic Betriebsgesellschaft mbH.....	26



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

1. Einleitung

Gemäß § 109a Abs. 3 Nr. 1 in Verbindung mit § 45c Satz 4 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein (Gemeindeordnung – GO) in der Fassung vom 28.02.2003, in der zurzeit geltenden Fassung, soll die Beteiligungsverwaltung insbesondere einen „(...) auch *Eigenbetriebe, Kommunalunternehmen, Gesellschaften (§ 102) und andere privatrechtliche Vereinigungen (§ 105) der Gemeinde sowie Beteiligungen an diesen (...)*“ umfassenden Bericht vorbereiten (Beteiligungsbericht).

Der erstmalig von der Stadt Ahrensburg erstellte Beteiligungsbericht bezog sich auf das Jahr 2018. Aufgrund nicht verfügbarer personeller Kapazitäten sowie Vakanzen im Bereich des Beteiligungsmanagements war die Erstellung von Beteiligungsberichten für die Folgejahre nicht möglich.

Nunmehr bezieht sich dieser Beteiligungsbericht auf das Jahr 2023. Gleichzeitig wurde im Rahmen der Erstkonsolidierung der Gesamtabschluss zum 31.12.2023 erstellt. Hierbei ist anzumerken, dass der erste Gesamtabschluss für das Jahr 2019 aufgestellt wurde.

Für die Jahre 2020 bis 2022 wurde gemäß Beschluss des Finanzausschusses vom 13.11.2023 (FINA/05/2023) sowie der Stadtverordnetenversammlung vom 27.11.2023 (STV/11/2023) zur Vorlagen-Nr. 2023/095 auf die Aufstellung der Gesamtabschlüsse verzichtet. Der Gesamtabschluss für das Jahr 2023 wurde, unabhängig vom vorgenannten Gesamtabschluss des Jahres 2019, so aufgestellt, als wenn es sich um den ersten Gesamtabschluss des Konzerns Stadt Ahrensburg handeln würde.

Mit dem Beteiligungsbericht soll dem Betrachter eine Übersicht über die maßgeblichen Basisdaten und Entwicklungen der unmittelbaren und mittelbaren städtischen Beteiligungen sowie des Eigenbetriebes gegeben werden. Anhand von Grafiken werden Eckdaten erläutert. Der Vergleich zwischen den Beteiligungen soll in dieser Form für interessierte Bürgerinnen und Bürger vereinfacht werden.

Ebenso geht der Bericht auf öffentlichkeitswirksame Änderungen im vergangenen Jahr sowie auf künftige Planungen der städtischen Unternehmen ein. Die Stadtbetriebe werden zur besseren Übersichtlichkeit in die beiden Teilbereiche Bauhof und Stadtentwässerung untergliedert.

2. Hintergrund – Ableitung der örtlichen Konzernstruktur

Die Stadt Ahrensburg ist unmittelbar zu 100% am Stammkapital der Stadtwerke Ahrensburg GmbH (SWA) beteiligt. Am Stammkapital der Badlantic Betriebsgesellschaft mbH (BBG) ist die Stadt Ahrensburg mittelbar zu 100% beteiligt. Hintergrund ist der zum 01.01.2020 realisierte „Steuerliche Querverbund“. Die BBG wurde zu diesem Zeitpunkt in die SWA eingegliedert. Seitdem betreibt die SWA, als Pächterin des Grundstückes und des Gebäudes, das Freizeitbad in Ahrensburg. Die operative Betriebsführung führt weiterhin die BBG durch.



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Zudem besteht seit o. g. Tage ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der SWA als Organträgerin und der BBG als Organgesellschaft. Alle Umsatzerlöse, die den Betrieb der Anlagen betreffen, werden bei der SWA vereinnahmt. Es handelt sich somit eigentlich um ein Betriebsführungsentgelt. Aus diesem Grund sind die auf Seite 5 dieses Beteiligungsberichtes dargestellten Kennzahlen der BBG nicht aussagekräftig.

Der zuvor ebenfalls von der SWA geführte Betrieb der Cottage Sauna wurde zum 01.06.2023 endgültig eingestellt.

Weiterhin hält die Stadt Ahrensburg 100% am Eigenkapital des Eigenbetriebs Stadtbetriebe Ahrensburg (SBA) sowie 35 Genossenschaftsanteile á 50,00€ bei der NEUE LÜBECKER Norddeutsche Baugenossenschaft e.G. Die Stimmrechte der Gesellschaften entsprechen den Kapitalverhältnissen.

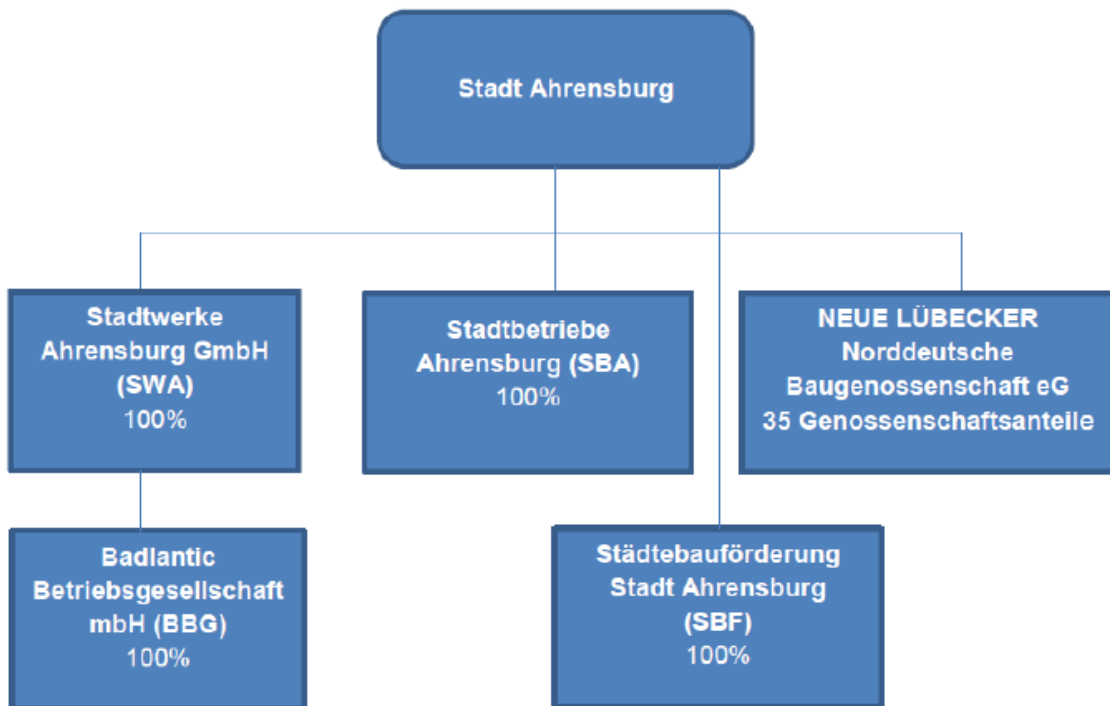
Darüber hinaus ist die Stadt Ahrensburg mit Bescheid des Ministeriums für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein vom 16.10.2014 in das Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“, mit der städtebaulichen Gesamtmaßnahme „Innenstadt/ Schlossbereich“ aufgenommen worden. Das Rathaus wurde am 04.02.2014 als Kulturdenkmal geschichtlicher Zeit in das Denkmalsbuch Schleswig-Holstein eingetragen. Nach dem Zuwendungsbescheid für das Programmjahr 2014 vom 03.12.2014 der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH), ist ein städtebauliches Sondervermögen (SBF) zu bilden, welches seitens der Stadt entsprechend umgesetzt worden ist. Für die Umsetzung der Maßnahme bringt die Stadt ein Drittel Eigenmittel an den Gesamtkosten ein, wobei die Stadt zu 100% Eigentümerin der Anlagegüter ist.

Die Stadt Ahrensburg übt auf die SWA und auf den Eigenbetrieb SBA, aufgrund ihrer unmittelbaren Mehrheitsverhältnisse und der damit einhergehenden Stimmrechte, einen beherrschenden Einfluss aus. Gleiches gilt mittelbar auch für die BBG. Insofern wird im Folgenden näher auf diese Beteiligungen eingegangen.



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Die Konzernstruktur des „Konzerns Stadt Ahrensburg“ sieht seit dem 01.01.2020 wie folgt aus:



3. Die städtischen Beteiligungen

3.1 Gesamtübersicht wichtiger Positionen aus den Jahresabschlüssen der Beteiligungen

Aufgabenträger	Umsatzerlöse in TEUR	Materialaufwand in TEUR	Personalaufwand in TEUR	Abschreibungen in TEUR	Zinsergebnis in TEUR	Jahresergebnis/-überschuss in TEUR
SWA	48.485	34.953	3.037	2.603	-191	3.173
BBG	2.336	230	1.508	211	-16	0
SBA	10.074	2.759	4.217	2.027	-67	106

(Angaben in TEUR)



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

3.2 Kernkennzahlen der Beteiligungen

Kennzahl	SWA	BBG	SBA
Bilanzsumme	59.228 TEUR	863 TEUR	55.701 TEUR
Eigenkapitalquote	34,82%	6,02%	24,53%
Verschuldungsgrad	125,29%	1.142,86%	17,83%
Eigenkapitalrentabilität	15,39%	0,00%	0,78%
Anlagenintensität	69,18%	94,79%	86,22%
Aufwandsdeckungsgrad	110,21%	100,00%	101,06%
Abschreibungsintensität	5,22%	8,99%	20,10%
Liquidität 1. Grades	102,39%	6,58%	349,95%
Liquidität 2. Grades	209,22%	7,30%	504,62%
Liquidität 3. Grades	226,34%	10,01%	521,79%

Durch die Ermittlung von Bilanzkennzahlen lässt sich auch bei Unternehmen mit unterschiedlicher Größenordnung eine gewisse Vergleichbarkeit feststellen. Weiterhin dienen sie als kompakte Übersicht über die wirtschaftliche Situation eines Unternehmens sowie dessen Zukunftsperspektive. Alle hier ermittelten Kennzahlen sind stichtagsbezogen auf den 31.12.2023. Eine Veränderung im laufenden Jahr ist anzunehmen. Die Kennzahlen sind branchenabhängig zu betrachten und lassen nur bedingt einen direkten Vergleich untereinander zu.

Für die Berechnungen der Kernkennzahlen wurden, teilweise abweichend von den Jahresabschlüssen der Beteiligungen, jeweils die Summen aus folgenden Positionen zugrunde gelegt:

- **Eigenkapital** = Eigenkapital
- **Fremdkapital** = Gesamtsumme der Verbindlichkeiten
- **Erträge** = Umsatzerlöse + aktivierte Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge + Zinserträge
- **Aufwendungen** = Material- + Personalaufwendungen + Abschreibungen + sonstige betriebliche Aufwendungen + Zinsaufwendungen

Für die Berechnung der Liquiditäten des 1. bis 3. Grades wurde, teilweise abweichend von den Jahresabschlüssen der Beteiligungen, als Nenner jeweils die Summe der



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

kurzfristigen Verbindlichkeiten mit einer maximalen Restlaufzeit von maximal einem Jahr zugrunde gelegt.

Eine Eigenkapitalquote von ungefähr 30% lässt auf eine solide Finanzierung des Unternehmens schließen. Hier liegt die SWA im Normalbereich. Die SBA liegt insgesamt nur knapp darunter. Dennoch sind beide Beteiligungen solide finanziert. Die BBG liegt mit nur 6,02% unter dem vorgenannten Wert. Damit ist die BBG krisenanfälliger als die anderen Beteiligungen. Zudem können eventuell entstehende Verluste nicht über einen längeren Zeitraum aus dem Eigenkapital finanziert werden.

Der Verschuldungsgrad sollte nicht höher als 200% liegen. Grundsätzlich ist hier zu beachten, dass sich durch die Aufnahme von Krediten der Verschuldungsgrad und somit auch durch Abhängigkeit von externen Gläubigern erhöht. Hier liegen sowohl die SWA als auch die SBA im Normalbereich. Die BBG dagegen liegt deutlich über dem Optimum.

Durch die Eigenkapitalrentabilität wird die Ertragskraft des Unternehmens beurteilt. Hier wird die Verzinsung des Eigenkapitals wiedergespiegelt. Die Sollwerte geben Aufschluss darüber, ob das Kapital gewinnbringend eingesetzt wird. Branchenabhängig wird hier ein optimaler Wert von etwa 10% angenommen. Die SWA liegen mit einem Wert von 15,39% im Optimalbereich. Die niedrigen Werte der anderen Beteiligungen hängen mit vergleichsweise geringen Jahresüberschüssen zusammen (= Kostendeckungsprinzip).

Die Ahrensburger Beteiligungen haben einen relativ hohen Wert im Bereich der Anlagenintensität, was auf eine langfristige Kapitalbindung schließen lässt und entsprechend geringere Flexibilität bei z.B. Umsatzeinbußen zur Folge hat. Da die Beteiligungen branchenbezogen mit Anlagevermögen arbeiten, ist hier allerdings von hohen Werten auszugehen.

Ein optimaler Aufwandsdeckungsgrad liegt grundsätzlich über 100%, da in diesem Fall das laufende Geschäft von generationengerechtem Handeln geprägt ist. In diesem Punkt liegen die SWA und die SBA in einem guten Bereich. Es wird somit nicht auf Kosten künftiger Generationen gewirtschaftet.

Die Abschreibungsintensität, also der Anteil des Vermögensverzehrs an der Betriebsleistung, ist grundsätzlich ein kaum beeinflussbarer Wert. Sowohl die SWA als auch die BBG liegen in einem guten Bereich. Bei den SBA war im Berichtsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 15 TEUR für einen Pritschenkipper mit Ladekran zu verzeichnen. Zudem wurden Investitionen in das Kanalnetz getätigt. Daher fiel dieser Wert höher aus.

Durch die Kennzahl Liquidität 1. Grades soll die Möglichkeit, kurzfristige Verbindlichkeiten allein aus liquiden Mitteln zu begleichen, dargestellt werden. Üblich ist hier ein Wert zwischen 10% und 30%, da zur Begleichung ebenso die Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie die Vorräte hinzugezogen werden könnten. Liegt der Wert bei 100% oder mehr, wie etwa bei den SWA und den SBA, ist eine vollständige Begleichung möglich.



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Die Liquidität 2. Grades sollte bei 100% liegen, um eine gesicherte Zahlungsfähigkeit garantieren zu können. Hier spiegelt sich bekanntermaßen die derzeitige finanzielle Situation der BBG wieder.

Die Liquidität 3. Grades, also das Verhältnis zwischen flüssigen Mitteln, kurzfristigen Forderungen sowie Vorräten und kurzfristigen Verbindlichkeiten, ist in einem optimalen Bereich, wenn sie in etwa bei 120% liegt. In diesem Fall kann man von der sogenannten „goldenen Bilanzregel“ ausgehen. Diese sagt aus, dass langfristiges Anlagevermögen langfristig finanziert wird. Sowohl die SWA als auch die SBA liegen hier in einem guten bis sehr guten Bereich.



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

3.3 Beschäftigtenstruktur – Stand: 31.12.2023

2023	SWA	BBG	SBA
MA gesamt in VZS	59	46 davon: 17 Aushilfen	52
davon Frauen in VZS	16	22 davon: 9 Aushilfen	3
TZ-MA absolut	20	23 davon: 17 Aushilfen	15
Frauen TZ-MA absolut	14	15 davon: 9 Aushilfen	5
Auszubildende absolut	6	2	6
weibliche Auszubildende absolut	3	1	1
Schwerbehindertenquote in %	1,70%	9,00%	4,48%

(MA = Mitarbeitende; VZS = Vollzeitstellen; TZ-MA = Teilzeitmitarbeitende)

Um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen, erfolgen die Angaben, ggf. abweichend von den Jahresabschlüssen der Beteiligungen, zum Stichtag 31.12.2023. Mit dem Beteiligungsbericht 2024 ist somit erstmals ein Vergleich der stichtagsbezogenen Angaben möglich.



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

3.4 Entwicklung der Zuschüsse (gerundet auf TEUR)

in TEUR	2021	2022	2023
EK-Verstärkungen	814	3.000	-
Investiv	-	-	-
Konsumtiv	2.206	1.126	-
Gesamt	3.020	4.126	-

Bei den konsumtiven Zuschüssen handelt es sich um Zuschüsse, die jeweils einen Nutzen im laufenden Wirtschaftsjahr stiften. Beispielsweise Zuschüsse für Mieten, Büromaterial, Strom oder Personal.

Hier handelt es sich um den Teilverlustausgleich der Stadt Ahrensburg an die SWA aufgrund der Teilverlustübernahmeerklärung, also den von der Stadt Ahrensburg an die SWA zu leistenden Teilverlustausgleich für die Sparte Bad nach Verrechnung mit den anderen Sparten. Dieser ist im Wirtschaftsplan der SWA integriert.

Beim Produktsachkonto 61200.5315000 wurden hierfür im Jahr 2021 insgesamt rd. 2.206 TEUR (hiervon rd. 1.919 TEUR als Vorauszahlung für 2021 sowie rd. 287 TEUR gemäß Endabrechnung für 2020) sowie im Jahr 2022 insgesamt rd. 1.126 TEUR (hiervon rd. 975 TEUR als Vorauszahlung für 2022 sowie rd. 151 TEUR gemäß Endabrechnung für 2021) an die SWA ausgezahlt. Der erwartete Teilverlustausgleich für das Jahr 2023 ist dabei, entgegen der Erwartungen, ausgeblieben.

Es ist anzumerken, dass die SWA Eigenkapitaleinlagen wie folgt erhalten haben:

- im Jahr 2021 in Höhe von 814 TEUR (Vorlagen-Nr. 2021/032/1) sowie
- im Jahr 2022 3.000 TEUR (Vorlagen-Nr. 2022/042).

Kapitaleinlagen sind notwendig, um weitere Fremdmittelfinanzierungen für zukünftige Investitionen zu ermöglichen.

Investive Zuschüsse sind in den oben genannten Zeiträumen für keine Beteiligung notwendig gewesen.



4. Die Beteiligungen und der Eigenbetrieb der Stadt Ahrensburg – ein Überblick

4.1 Stadtbetriebe Ahrensburg

Gegenstand des Eigenbetriebes

Der Eigenbetrieb Stadtbetriebe Ahrensburg (SBA) mit den beiden Betriebszweigen Stadtentwässerung und Bauhof ist eine öffentliche Einrichtung der Stadt Ahrensburg. Die SBA wurden am 01.01.1996 auf unbestimmte Zeit errichtet.

Zweck des seit dem 01.01.1996 bestehenden Betriebszweiges Stadtentwässerung ist es, Abwasser von den in der Stadt Ahrensburg gelegenen Grundstücken nach Maßgabe des Landeswassergesetzes abzuleiten und unschädlich zu beseitigen.

Zweck des seit dem 01.07.2002 bestehenden Betriebszweiges Bauhof ist die Erbringung von Hilfeleistungen zur Deckung des städtischen Eigenbedarfs in den Bereichen Grünflächenpflege, Straßenunterhaltung und –reinigung, Gebäudeunterhaltung sowie Fuhrpark.

Stammkapital

Das Stammkapital des Eigenbetriebes beträgt 3.000 TEUR.

Werkleitung

Werkleiter ist Herr Henning Wachholz. Die erste Stellvertreterin ist Frau Sieglinde Thies. Der zweite Stellvertreter ist Herr Thomas Noell.

Werkausschuss

Der Werkausschuss der Stadt Ahrensburg setzte sich im Zeitraum vom 01.01.2023 bis 18.06.2023 wie folgt zusammen:

Stadtverordnete:

Herr Wolfgang Schäfer

Herr Benjamin Stukenberg

Herr Jürgen Eckert

Herr Rolf Griesenberg

Herr Detlef Levenhagen

Frau Susanne Lohmann

Frau Claudia Rathje

Herr Bernd Röper

Herr Wolfdietrich Siller

Vorsitzender

stellvertretender Vorsitzender



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Bürgerliche Mitglieder:

Herr Martin Bonacker
Frau Margit Goldbeck
Herr Rainer Möller
Herr Hinrich Schmick

Der Werkausschuss der Stadt Ahrensburg setzte sich im Zeitraum vom 19.06.2023 bis 31.12.2023 wie folgt zusammen:

Stadtverordnete:

Herr Arthur Klaus Korte
Herr Marten Koop

Frau Ulrike Kraus
Herr Wolfgang Schäfer
Frau Karen Schmick

Vorsitzender
stellvertretender Vorsitzender

Bürgerliche Mitglieder:

Frau Susanne Lohmann
Herr Rainer Möller

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2023 verlief für die Stadtbetriebe insgesamt erfolgreich.

Die zu Beginn des Jahres eingeleitete Personalratswahl wurde mangels Wahlvorschlägen erfolglos beendet. Aktuell besteht somit kein Personalrat bei den SBA.

Der Werkausschuss wurde nach den Kommunalwahlen in Schleswig-Holstein am 14.05.2023 auf sieben Mitglieder reduziert.

Stadtentwässerung

Das Geschäftsjahr 2023 war geprägt von krisenbedingten Preissteigerungen. Daraus resultierend waren um 68% gestiegene Stromkosten zu verzeichnen. Auch für den Bezug von Eisensalzen zur Phosphatfällung (Eisenchloridsulfat) war mit höheren Bezugspreisen zu kalkulieren.

Im investiven Bereich ist an erster Stelle die Erneuerung eines Blockheizkraftwerk-Moduls sowie einer Hochleistungszentrifuge zu nennen. Die nicht geplanten finanziellen Mittel hierfür wurden zuvor per separatem Beschluss durch den Werkausschuss genehmigt. Die Lieferung und Inbetriebnahme der Zentrifuge erfolgten im Geschäftsjahr 2023.

Die größte Investition im Bereich des Kanalnetzes war die Inliner-Sanierung von Schmutzwasserhauptkanälen nebst Schmutzwasserhausanschlussleitungen in den Straßen Friedensallee, Kornkamp und Kurt-Fischer-Straße.



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Bauhof

Aufgrund des kälteren Winters mit größeren Schneemengen waren häufige Winterdiensteseinsätze vonnöten. Dies führte zu einem deutlichen Erlösanstieg im Bereich der Straßenunterhaltung.

Die zuvor genannten Strompreiserhöhungen spielten beim Bauhof nur eine untergeordnete Rolle und beeinflussten das Jahresergebnis somit nur geringfügig.

Insgesamt konnte ein Jahresgewinn in Höhe von 50.158,51€ erzielt werden. Somit ist es möglich, den Verlust des Vorjahres in Höhe von 35.401,96€ auszugleichen.

Im investiven Bereich ist an erster Stelle der geplante Neubau des Sozial- und Verwaltungsgebäudes zu nennen. Im September 2022 wurde von der Stadtverordnetenversammlung der Grundsatzbeschluss zum Neubau des 43 Jahre alten Bestandsgebäudes gefasst.

Umsatzentwicklung

Stadtentwässerung

Die Umsatzerlöse aus der Schmutzwasserbeseitigung des Geschäftsjahres 2023 nahmen gegenüber dem Vorjahr um rd. 281 TEUR zu. Zurückzuführen ist dies hauptsächlich auf die Anhebung der Schmutzwassergebühr (+20 Cent/m³). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Abwassermengen allerdings deutlich gesunken.

Trotz des unveränderten Gebührensatzes in Höhe von 9,75€ je angefangene 25m² befestigte Fläche im Niederschlagswasserbereich konnte eine Erlössteigerung erreicht werden. Grund hierfür war eine Zunahme abgerechneter Flächen, insbesondere im Bereich des Gewerbegebietes Beimoor-Süd.

Die Umsatzerlöse aus der Entwässerung öffentlicher Flächen (Straßenentwässerung) nahmen gegenüber dem Vorjahreswert um rd. 36 TEUR zu und lagen somit insgesamt um rd. 33 TEUR über dem Planansatz. Zurückzuführen ist dies auf die gestiegenen Stromkosten für das Regenwasserpumpwerk (Bahnunterführung Manhagener Allee) sowie einem gestiegenen Aufwand im Bereich der Fremdleistungen.

Im Geschäftsjahr 2023 konnten nach Ende der Niedrigzinsphase erstmals wieder Zinserträge generiert werden.

Bauhof

Die Umsatzerlöse im Bereich des Bauhofes stiegen im Geschäftsjahr 2023 mit insgesamt rd. 3.521 TEUR um rd. 235 TEUR gegenüber dem Vorjahr an. Hintergrund waren insbesondere die bereits erwähnten Witterungsverhältnisse im Geschäftsjahr 2023. Auch die Erhöhung der Stundenverrechnungssätze um etwa 7% ist hier erwähnenswert. Dabei erbringt der Bauhof seine Leistungen zu 99% fast ausschließlich an die Stadt Ahrensburg.

Dagegen blieben die Erlöse im Bereich der Grünflächenunterhaltung um rd. 34 TEUR unter dem Planansatz. Hintergrund hierfür ist, dass nur eine Kolonne zur Baumpflege



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

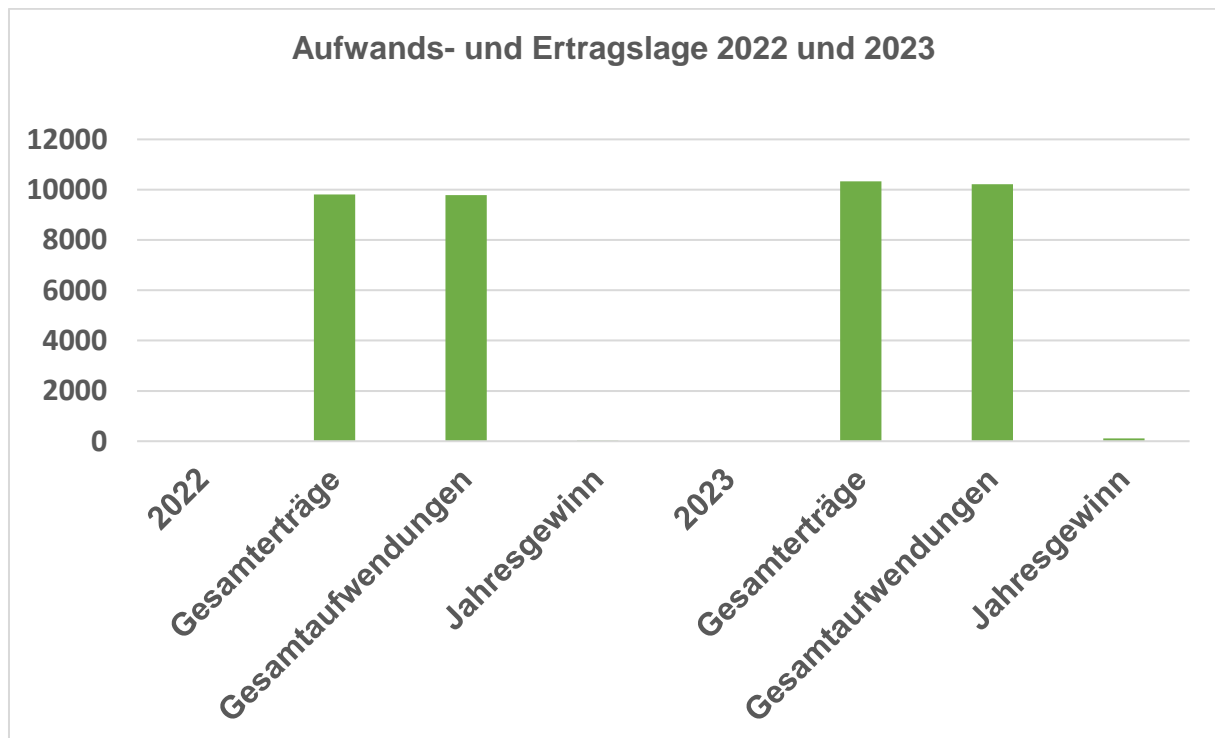
im Einsatz war. Die zweite Kolonne konnte aufgrund von Vakanzen nicht besetzt werden.

Im Bereich der Erlöse aus Vorleistungen, welche allein vom Bedarf des Auftraggebers abhängen, sind diese nahezu identisch zum Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen bei rd. 47 TEUR. Im Vorjahr konnten hier noch rd. 63 TEUR verzeichnet werden. Hintergrund sind niedrigere Verkaufserlöse aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie geringere Erträge aus der Erstattung verauslagter Personalkosten.

Aufwands- und Ertragslage

Gesamtbetrieb



(Angaben in TEUR)

Die Ertragslage ist vom Kostendeckungsprinzip geprägt. Dies betrifft sowohl den Betriebsteil Stadtentwässerung, der dem Kommunalabgabengesetz unterliegt, als auch den Betriebsteil Bauhof, der als Hilfs- bzw. Selbstversorgungsbetrieb der Stadt Ahrensburg hoheitlich tätig ist. Die Leistung wird also zu Selbstkosten an die Stadt Ahrensburg erbracht.

Insgesamt erwirtschaftete der Gesamtbetrieb ein Ergebnis vor Gebührenaussgleich von rd. -26 TEUR. Das Gesamtergebnis fiel hier um rd. 122 TEUR besser aus, als noch im Vorjahr. Anzumerken ist an dieser Stelle das um insgesamt rd. 107 TEUR bessere Betriebsergebnis.



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Nach der Teilauflösung von Verbindlichkeiten für Gebührenüberdeckungen in Höhe von rd. 132 TEUR beträgt der Jahresgewinn rd. 106 TEUR nach rd. 23 TEUR im Vorjahr. Hiervon entfallen rd. 56 TEUR auf die Stadtentwässerung (im Vorjahr: rd. 58 TEUR) sowie rd. 50 TEUR auf den Bauhof (im Vorjahr: rd. -35 TEUR).

Stadtentwässerung

Aufgrund deutlich gestiegener Kosten beim Strombezug, dem Bezug von Fällungsmitteln und Pumpenersatzteilen, bei den Fremdleistungen für Gebäude, Grundstücke und Außenanlagen sowie für Schmutz- und Regenwasserkanäle, liegen die Materialaufwendungen in der Summe bei rd. 1.751 TEUR und somit um 12,6% über dem Vorjahreswert. Dennoch blieben die Aufwendungen in diesem Bereich um rd. 78 TEUR unter dem Planansatz.

Bei den Personalaufwendungen war eine hauptsächlich tarifbedingte Steigerung von rd. 61 TEUR zu verzeichnen. Anzumerken ist hier, dass die zum dritten Quartal des Vorjahres besetzte Stelle der stellvertretenden Sachgebietsleitung (Abwassersammlung) nun ganzjährig zu berücksichtigen war. Trotzdem lagen die Aufwendungen hier um rd. 51 TEUR unter dem Planwert.

Im Bereich der Abschreibungen ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um rd. 5 TEUR auf nunmehr rd. 1.745 TEUR zu verzeichnen gewesen. Auch hier wurde der Planansatz unterschritten (rd. -67 TEUR). Geplante Investitionsmaßnahmen im Zusammenhang mit Maßnahmen der Stadt Ahrensburg mussten jedoch zeitlich verschoben werden. Hierzu zählen insbesondere die Erneuerung der Regenwasserkanäle und Regen- und Schmutzwasserhausanschlussleitungen in der Hamburger Straße sowie die Straßenentwässerung im Bereich des Weges zum Gartenholz.

Insbesondere aufgrund eines um rd. 87 TEUR höheren Betrages im Bereich des „Sonderposten kalkulatorische Einnahmen WBZ“, ist die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um rd. 111 TEUR gestiegen.

Die Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten sind mit einem Betrag von insgesamt rd. 89 TEUR rückläufig.

Bauhof

Im Bereich Materialaufwand waren insgesamt nur geringfügige Änderungen zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr 2023 stieg die Summe hier um lediglich rd. 14 TEUR. Im Vorjahr summierten sich die Aufwendungen in diesem Bereich auf rd. 1.047 TEUR. Dabei reduzierten sich die Aufwendungen für Treibstoffe, KFZ- und Vorleistungsmaterial um insgesamt rd. 35 TEUR. Die Fremdleistungen bei Gebäuden, Grundstücken und Außenanlagen stiegen dagegen um rd. 15 TEUR an.

Bei den Personalaufwendungen kam es tarifbedingt, aber auch aufgrund von Entwicklungsstufenaufstiegen, zu einer Steigerung von insgesamt rd. 56 TEUR. Zudem wurde ein aufwandswirksamer Rückstellungsbetrag gebildet, da für bestimmte Beschäftigte die Möglichkeit einer Höhergruppierung auf Antrag eröffnet worden ist. Trotz mehrfacher Versuche war es im Geschäftsjahr 2023 nicht möglich,



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

entsprechende Fachkräfte einzustellen. Insgesamt blieben die Personalaufwendungen unter dem Planansatz.

Die Abschreibungen lagen im Geschäftsjahr 2023 mit rd. 282 TEUR nur geringfügig über dem Wert des Vorjahres. Der Planansatz wurde um rd. 13 TEUR überschritten. Hintergrund war insbesondere eine außerplanmäßige Abschreibung im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Hierbei kam es zu einem Buchwertverlust von rd. 15 TEUR für einen Pritschenkipper mit Ladekran.

Der Planansatz im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurde im Geschäftsjahr 2023 mit insgesamt rd. 143 TEUR nur leicht überschritten.

Die Zinsaufwendungen betragen rd. 5 TEUR und lagen somit rd. 2 TEUR über dem Planansatz. Es besteht eine interne Verbindlichkeit gegenüber der Stadtentwässerung in Form eines laufenden Kassenkredites.

Vermögenslage

Stadtentwässerung

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2023 Investitionen in Höhe von rd. 1.406 TEUR getätigt. Insbesondere sind an dieser Stelle die Erneuerung eines Blockheizkraftwerk-Moduls mit rd. 335 TEUR sowie die Erneuerung der Hochleistungszentrifuge mit rd. 173 TEUR zu erwähnen. Diese betrafen den Bereich der Kläranlage. Weitere Investitionen von insgesamt rd. 67 TEUR entfielen hier auf Ersatzmaterialien wie Abwasserpumpen, Online-Messgeräte und Hard- und Software für die Prozessleittechnik. Im Bereich der Pumpwerke summierten sich die Investitionen auf rd. 20 TEUR.

Beim Kanalnetz entfielen die Zugänge des Anlagevermögens im Wesentlichen auf Inliner-Sanierungen von Hauptkanälen im Schmutzwasserbereich mit rd. 297 TEUR zzgl. Hausanschlussleitungen mit rd. 411 TEUR. Ferner wurden diverse Schmutzwasserhausanschlussleitungen im Ahrensburger Stadtgebiet erneuert, was einen Zugang von rd. 42 TEUR erbrachte. Fortgeschrieben wurde zudem das digitale Kataster für vorgenannte Leitungen.

Es erfolgten im Bereich Regenwasser kleinere Sanierungen und Erneuerungen von Hausanschluss- und Straßenentwässerungsleitungen. Insgesamt war hier ein Zugang von rd. 35 TEUR zu verzeichnen.

Bauhof

Hier wurden im Geschäftsjahr 2023 insgesamt rd. 475 TEUR investiert. Größte Position waren hier die Planungsleistungen für den Neubau des Sozial- und Verwaltungsgebäudes von insgesamt rd. 211 TEUR.

Weitere Investitionen betrafen Ersatzbeschaffungen im Bereich Grünflächenunterhaltung mit rd. 162 TEUR sowie die Erneuerung des Maschinenparks in der Tischlerei mit rd. 50 TEUR. Hinzu kamen Kleininvestitionen sowie Hard- und Software.



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Finanzlage

Stadtentwässerung

Die vorgenannten Investitionen sowie die Darlehenstilgungen in Höhe von rd. 323 TEUR konnten vollständig aus den Abschreibungen, öffentlichen Zuschüssen, Anschlussbeiträgen und Kostenerstattungen finanziert werden. Eine Darlehensaufnahme war nicht erforderlich. Auf die ursprünglich geplante Inanspruchnahme von Überschussliquidität konnte verzichtet werden.

Bauhof

Die vorgenannten Investitionen konnten nicht vollständig aus den Abschreibungen und den Erträgen aus dem Abgang von Anlagevermögen finanziert werden. Die Verschuldung beim Betriebszweig Stadtentwässerung ist deshalb unterjährig angestiegen (Kassenkredit).

Aussichten

Stadtentwässerung

Ein zukunftsorientierter Ausbau bzw. die Erweiterung der Anlage muss neben den aktuellen auch den zu erwartenden rechtlichen Rahmenbedingungen Rechnung tragen. So wird insbesondere die Elimination von sogenannten Mikroschadstoffen einerseits und möglicherweise auch die Nährstoffrückgewinnung (speziell Phosphor) andererseits bei zukünftigen Planungen weiterhin zu berücksichtigen sein. Ob sich durch eine solare oder auch maschinelle Trocknung des Klärschlammes auf der Kläranlage zukünftig ein wirtschaftlicher Vorteil für die Stadtentwässerung ergibt, wird nach wie vor hinterfragt.

Durch die laufend getätigten Ersatzinvestitionen im Bereich Kläranlage wurde bzw. wird das allgemeine Betriebsrisiko gemindert. Zudem wurde durch die Beschaffung eines mobilen Stromerzeugers den Folgen eines möglichen Stromausfalls im Bereich der Pumpwerke entgegengewirkt. Die geplante Erweiterung der Kläranlage um eine Prozesswasserbehandlung soll durch eine frühzeitige Schaffung zusätzlicher Reinigungskapazitäten die Betriebssicherheit hinsichtlich der Einleitwerte erhöhen.

In den vergangenen Jahren wurden für den Bereich des Kanalnetzes erhebliche Anstrengungen unternommen, um bauliche und hydraulische Schäden zu sanieren. Dieses soll in ähnlicher Investitionshöhe auch in den Folgejahren erfolgen. Zudem wird ein stärkeres Augenmerk auf die bislang noch nicht flächendeckend untersuchten Hausanschlussleitungen gelegt. Um den Anforderungen der Landesverordnung über die Selbstüberwachung von Abwasseranlagen und Abwasserleitungen (Selbstüberwachungsverordnung – SüVO) Rechnung zu tragen, wurde bereits im Geschäftsjahr 2011 mit dem Aufbau eines Kanalkatasters für die Schmutzwasserhausanschlüsse begonnen. Nach Möglichkeit werden die jeweils erforderlichen Sanierungen auch kurzfristig durchgeführt. In den Folgejahren soll sich dann die Untersuchung der Regenwasserhausanschlüsse anschließen.



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Hinweis: Die Verpflichtung zur Dichtheitsprüfung privater Leitungen außerhalb von Wasserschutzgebieten wurde mittlerweile vom Umweltministerium des Landes Schleswig-Holstein auf das Jahr 2040 verschoben, und zwar unabhängig von der Zustandserfassung des öffentlichen Bereiches.

Das Finanzierungsrisiko ist als gering einzustufen. Die Überschussliquidität hat sich insbesondere aufgrund der Änderung der Abschreibungsmethode (Hinzunahme der anteiligen Differenz in Höhe von 30% zwischen den Mehr-Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte und den nominellen Abschreibungen) sowie aufgrund der in die Gebührenkalkulationen eingestellten Beträge für zukünftige Entschlammungsmaßnahmen von Regenrückhalte- und Regenklärbecken deutlich verbessert, so dass nach und nach finanzielle Reserven für zukünftig entstehende Kosten aufgebaut werden können.

Schließlich ist zu erwähnen, dass seitens der Stadtwerke Ahrensburg begonnen wurde, im weiteren Umfeld der Kläranlage (stadteinwärts) eine Nahwärmeversorgung aufzubauen. Als Wärmequelle soll hierbei an erster Stelle das gereinigte Abwasser der Kläranlage mittels Wärmepumpen genutzt werden. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts der Stadtbetriebe Ahrensburg für das Jahr 2023 lagen noch keine genauen Details zur Gestaltung von Verträgen zur Wärmelieferung, Pacht, Betretung/Gestattung sowie zur konkreten baulichen und verfahrenstechnischen Umsetzung auf dem Gelände der Kläranlage vor. Aus Sicht der Werkleitung ist dieses Vorhaben der Stadtwerke Ahrensburg jedoch vielversprechend und innovativ, besonders im Hinblick auf Klimaaspekte (CO₂-Einsparung) und Energieautarkie.

Bauhof

Zurzeit ist kein nennenswerter Leistungsaustausch unter den benachbarten Kommunen zu erwarten. Gleichwohl findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch unter den benachbarten Bauhofleitungen statt.

Aus technischer Sicht besteht für den Betrieb ein branchenübliches Ausfallrisiko, welches vornehmlich in den genutzten Maschinen und Fahrzeugen begründet liegt. Durch regelmäßige Wartungen und technische Überprüfungen wird dieses Risiko soweit wie möglich begrenzt.

Eine Reintegration des Bauhofes in den städtischen Haushalt steht aktuell – auch vor dem Hintergrund des konsolidierten Jahresabschlusses des Konzerns Stadt Ahrensburg – nicht an. Aus Sicht der Werkleitung sind hierdurch prinzipiell keine nennenswerten Einsparungen zu erwarten. Die aktuell praktizierte Betriebsform bringt zudem Vorteile mit sich. Hierzu zählen insbesondere einfache und schnelle Entscheidungswege, flexibles Handeln, klare Interessenabgrenzung und klare Zuständigkeiten sowie Synergieeffekte im kaufmännischen Bereich.

Durch eine Wiedereingliederung des Bauhofes – zumindest teilweise – würden vorgenannte Vorteile wieder verloren gehen.



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Der bereits beschlossene Neubau des Sozial- und Verwaltungsgebäudes des 43 Jahre alten Gebäudekomplexes stellt eine wichtige Entscheidung für die Zukunft des Bauhofes dar. Die Zustimmung des Werkausschusses für die Entwurfsplanung ist im Geschäftsjahr 2023 einstimmig erfolgt. Ziel ist die Fertigstellung des Gebäudes bis Ende 2025.

Kerndaten des Gesamtbetriebes aus den letzten drei Jahresabschlüssen (gerundet auf TEUR):

in TEUR	2021	2022	2023
Anlagevermögen	48.362	48.189	48.024
Umlaufvermögen (ohne ARAP)	5.801	6.660	7.616
Eigenkapital	13.691	13.576	13.663
Sonderposten	6.065	6.437	7.134
Verbindlichkeiten	3.155	2.852	2.436
Umsatzerlöse	9.451	9.521	10.074
Personalaufwand	3.976	4.100	4.217
Materialaufwand	2.507	2.583	2.759
Abschreibungen	2.046	2.003	2.027
Jahresgewinn	192	23	106



4.2 Stadtwerke Ahrensburg GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Die Stadtwerke Ahrensburg GmbH (SWA) ist ein rein kommunales Unternehmen und eine 100-prozentige Tochter der Stadt Ahrensburg. Im Jahr 2006 übernahm die Gasversorgung Ahrensburg GmbH (GAG) – jetzt SWA – das Erdgasnetz in Ahrensburg. Die Stadtwerke beliefern seitdem Kunden als regionaler Gasanbieter.

Inzwischen versorgt die SWA Kunden in ganz Norddeutschland mit Strom- und Gasprodukten. Mit dem Glasfaser-Ausbau wird der Standort Ahrensburg gestärkt und in die Zukunft sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die Wirtschaft investiert. Seit Juni 2016 bietet die SWA den Bürgerinnen und Bürgern auch Dienste im Bereich Telekommunikation an. Hierzu zählen Internet, Telefonie und Fernsehen. Eine weitere Sparte ist die Wärme. Die SWA versorgt über drei Wärmenetze Kunden mit klimaschonender Fernwärme.

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages 4.625 TEUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführerin ist Frau Julia Fest.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der SWA setzte sich im Zeitraum vom 01.01.2023 bis 07.06.2023 wie folgt zusammen:

*Herr Eckart Boege, **Vorsitzender, Bürgermeister der Stadt Ahrensburg***

*Herr Detlef Levenhagen, **stellvertretender Vorsitzender***

Herr Jürgen Eckert

Herr Peter Egan

Frau Anna-Margarete Hengstler

Frau Michaela Knaack

Frau Cordelia König

Herr Stephan Lamprecht

Herr Horst Marzi

Herr Bela Randschau

Herr Wolfgang Schäfer



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Frau Kirstin Schilling
Frau Karin Schrader
Herr Christian Schubbert-von Hobe

Der Aufsichtsrat der SWA setzte sich im Zeitraum vom 08.06.2023 bis 28.11.2023 wie folgt zusammen:

*Herr Eckart Boege, **Vorsitzender, Bürgermeister der Stadt Ahrensburg***

*Herr Dr. Claus-Michael Allmendinger, **stellvertretender Vorsitzender***

Herr Thomas Bellizzi
Frau Marie-Luise Bernhardt
Frau Elke Dullweber
Frau Ursula Ebert
Herr Peter Egan
Frau Michaela Knaack
Frau Cordelia Koenig
Frau Ulrike Kraus
Herr Bela Randschau
Herr Wolfgang Schäfer
Frau Kirstin Schilling
Frau Karen Schmick

Der Aufsichtsrat der SWA setzte sich im Zeitraum vom 29.11.2023 bis 31.12.2023 wie folgt zusammen:

*Herr Eckart Boege, **Vorsitzender, Bürgermeister der Stadt Ahrensburg***

*Herr Dr. Claus-Michael Allmendinger, **stellvertretender Vorsitzender***

Frau Elke Dullweber
Herr Peter Egan
Frau Michaela Knaack
Frau Cordelia Koenig
Frau Ulrike Kraus
Herr Wolfgang Schäfer

Geschäftsverlauf

Allgemein

Die durch den seit Anfang 2022 währenden Krieg zwischen Russland und der Ukraine hervorgerufene Energiekrise hatte weiterhin Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

Mit Beginn des Geschäftsjahres erhielten Privathaushalte und Unternehmen Rabatte auf Strom und Gas. Dies führte zu einer Entlastung von den gestiegenen Energiekosten. Die Strom- und Gaspreisbremse wurde bis April 2024 verlängert.



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Die deutschen Gasspeicher zeigten aufgrund der Aufrufe zur Energieeinsparung gestiegene Werte. Bereits Ende September 2023 wurde ein Füllstand von 95%, Anfang November 2023 sogar von 100% erreicht.

Die Endfassung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) definierte konkrete Vorgaben für Heizungsanlagen in Neu- und Bestandsgebäuden. Fokussiert wird dabei die kommunale Wärmeplanung. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2023 wurde der Abschluss der kommunalen Wärmeplanung in Ahrensburg für Ende 2024 erwartet.

Hieraus resultierend ergab sich die Annahme, dass der Anteil an Fernwärmeleitungen in Ahrensburg deutlich zunehmen wird. Erwartet wurden hohe Planungs- und Montageleistungen sowie erheblich Preissteigerungen sowie lange Lieferzeiten.

Insgesamt gesehen blieb die Preisentwicklung auf dem deutschen Strommarkt im Geschäftsjahr 2023 stabil. Bedingt durch Angebot und Nachfrage, Wetterverhältnisse und die politische Lage, kam es hier zu moderaten Schwankungen.

Der Ausbau erneuerbarer Energien wurde fortgesetzt. Dies führte zu einer Stabilisierung der Preislage.

Gasnetz

Die SWA gewährleistet den sachgerechten Transport von Gas in Ahrensburg und stellt gleichzeitig den Netzzugang und –anschluss zur Verfügung. Insgesamt bestand im Geschäftsjahr 2023 eine Netzlänge von 145km. Dabei handelte es sich überwiegend um Niederdruckbereiche. Zudem gab es 6.583 Entnahmestellen.

Aufgrund der milden Witterung in der Heizperiode sowie den zuvor genannten Energieeinsparungen betrug die Durchleitungsmenge rd. 340,33 Gigawattstunden (GWh). Dies entspricht 10,58% weniger GWh als noch im Vorjahr.

Strom- und Gasvertrieb

Das Geschäftsjahr 2023 war geprägt durch die gesetzlichen Anforderungen im Rahmen des Energiepaketes. Insbesondere die Implementierung der Strom-, Gas- und Wärmepreisbremsen stellten den Vertrieb vor große Herausforderungen.

Dabei mussten am Spot- und Ausgleichsenergiemarkt für das Stromportfolio etwa 1,15 GWh sowie für das Gasportfolio rd. 49,82 GWh veräußert werden. Der durchschnittliche Beschaffungspreis für Strom stieg im Vergleich zum Vorjahr um 203,3% auf 211,19 €/Megawattstunde (MWh). Für Erdgas stieg der Beschaffungspreis im Vergleich zum Vorjahr um etwa 125% auf 47,94 €/MWh.

Bei der Gesamtkundenanzahl war in beiden Sparten ein Anstieg zu verzeichnen. Im Bereich Strom lag der Zuwachs bei 438, im Bereich Gas bei 1.238 Kundinnen und Kunden. Dabei verringerte sich die Anzahl an Gaskunden in Ahrensburger Netzgebiet um 156. In den anderen Netzen erhöhte sich die Kundenanzahl dagegen um 1.394.

Der Absatz in der Stromsparte erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 um 3,1%. Dagegen sank die Gasabsatzmenge gegenüber dem Vorjahr um 4,99%.



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Telekommunikation

Mit der Einführung eines neuen Produktportfolios für Glasfaser, das eine symmetrische Bandbreite und verbesserte Preisstrukturen umfasste, konnte das Unternehmen seine Position im Markt stärken und sich von größeren Wettbewerbern differenzieren.

Die Strategie der SWA, ein zukunftsfähiges und flächendeckendes Glasfasernetz auszubauen, wurde dadurch bestätigt. Bereits seit Anfang 2022 forcieren die SWA die Vermarktung des Glasfasernetzes für Mehrfamilienhäuser.

Gegenüber dem Vorjahr konnte die Kundenanzahl um 287 Kunden bzw. 8,4% erhöht werden.

Trotz der vorgenannten Anstrengungen und der strategischen Bedeutung für die Stadt Ahrensburg insgesamt, ist diese Sparte aktuell weiterhin stark defizitär.

Wärme

Die Zahl der Wärmekunden blieb im Geschäftsjahr 2023 nahezu konstant. Durch Sparmaßnahmen seitens der Endverbraucher war die Absatzmenge rückläufig. Insgesamt ist die Wärmeabsatzmenge um 7,40% gesunken.

Der Ausschreibungsprozess für das vierte Fernwärmenetz „Reeshoop“ wurde im Geschäftsjahr 2023 erfolgreich gestartet.

Energiedienstleistungen

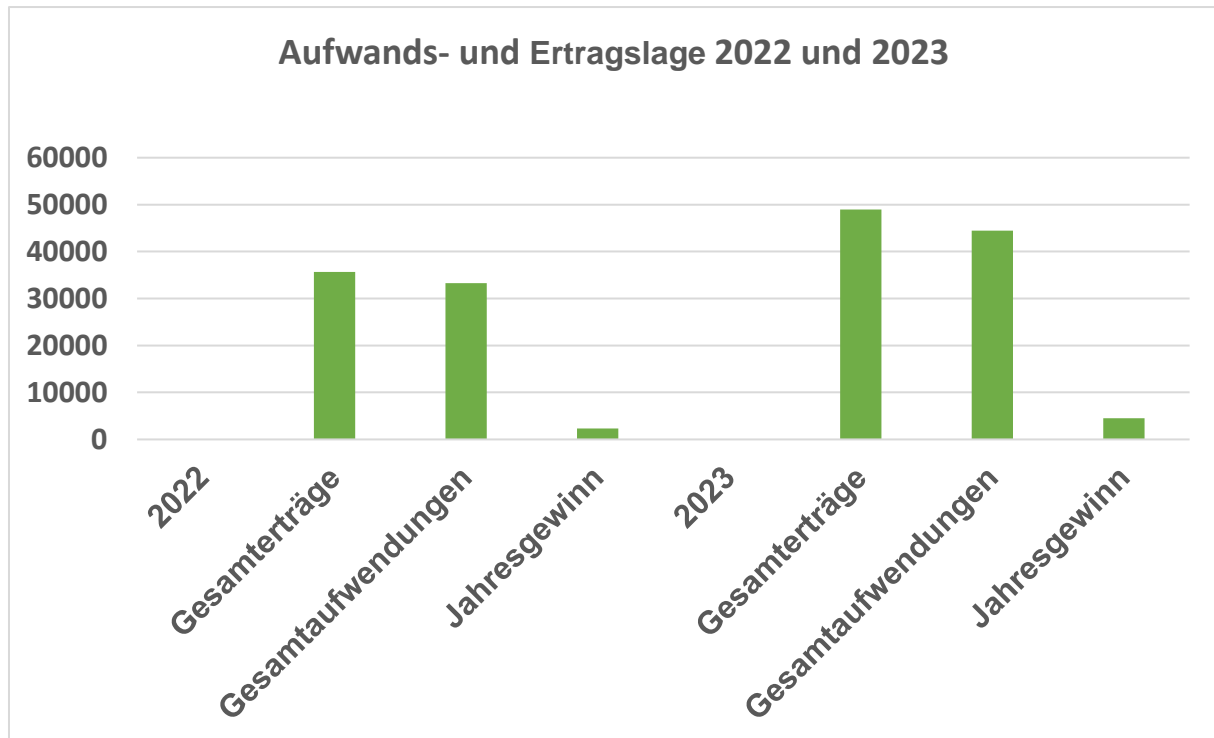
Durch eine erfolgreiche Suche nach Dienstleistern im Bereich Elektromobilität und Photovoltaik, wurde die Grundlage für zukünftige Kooperationen und die Entwicklung innovativer Produkte und Lösungen geschaffen.

Im Geschäftsjahr 2023 konnte die Anzahl der Ladevorgänge an öffentlichen Ladesäulen von 10.294 auf 13.779 erhöht werden. Dies entspricht einer Steigerung von 33,9% zum Vorjahr. Insgesamt wurden 171.550 Kilowattstunden (kWh) Strom an elf Ladesäulen mit 22 Ladepunkten geladen. Im Vorjahr waren es dagegen noch 118.999 kWh. Somit war hier ein Anstieg von 44,16% zu verzeichnen.



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Aufwands- und Ertragslage



(Angaben in TEUR)

Die Verkaufserlöse für den Gasvertrieb inkl. Erdgassteuer konnten im Vergleich zum Vorjahr mit rd. 28.596 TEUR um 42,8% gesteigert werden. Zurückzuführen ist dies größtenteils auf Preisanpassungen.

Der Stromvertrieb verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr mit rd. 12.211 TEUR insgesamt eine preisbedingte Steigerung der Umsatzerlöse um 3.943 TEUR bzw. 47,69%.

Im Bereich Wärme sind die Umsatzerlöse insgesamt von 3.706 TEUR um 77 TEUR auf 3.783 TEUR gestiegen und bewegen sich somit auf einem ähnlichen Niveau.

Gegenüber Dritthändlern wurden im Gasnetzbetrieb Erlöse in Höhe von rd. 2.085 TEUR erzielt. Die Rückstellungen auf dem Regulierungskonto wurden aufgelöst, da die Durchleitungsmengen unter dem Planwert blieben.

Die Gesamtleistung stieg gegenüber dem Vorjahr um rd. 37,2%.

Aufgrund der Entwicklungen auf den Energiemärkten stiegen die Bezugspreise für Erdgas und Strom an. Zudem wurden in diesem Zusammenhang Drohverlustrückstellungen in Höhe von rd. 3.275 TEUR gebildet. Dies spiegelt sich insgesamt im Bereich Materialaufwand wieder. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe nahmen im Vergleich zum Vorjahr um rd. 9.444 TEUR zu. Insgesamt waren hier somit Aufwendungen von rd. 31.657 TEUR zu verzeichnen. Der Betriebsaufwand betrug rd. 44.163 TEUR und somit 33,81% mehr als im Vorjahr.



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Insgesamt gesehen war das Ergebnis der Energiesparten positiv. Verluste aus dem Bäderbetrieb (vgl. Darstellung der BBG im Folgenden) sowie Anlaufverluste aus dem Bereich Telekommunikation konnten gedeckt werden.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der SWA beträgt zum 31.12.2023 rd. 59.228 TEUR.

Dabei summieren sich die langfristigen Vermögenswerte auf 69,2% der Bilanzsumme. Das Anlagevermögen hat sich im Berichtszeitraum um rd. 249 TEUR reduziert. Im Bereich Eigenkapital inklusive Rücklagen und Jahresüberschuss sind rd. 20.621 TEUR zu verzeichnen.

Investitionen

Für die Erneuerung und Sanierung von Niederdruckleitungen summierten sich die Investitionen in der Sparte Gasnetz auf rd. 398 TEUR. Weitere Investitionen wurde hier für Hochdruckleitungen mit rd. 60 TEUR sowie für Gasnetzhausanschlüsse mit rd. 297 TEUR getätigt. Weitere Kosten entfielen auf Gaszähler und Gasregler in Höhe von rd. 82 TEUR. Sonstige Investitionen für Software sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen betragen rd. 74 TEUR.

Für die Sparte Telekommunikation wurden im Geschäftsjahr 2023 Investitionen in Höhe von rd. 925 TEUR getätigt. Hierbei handelte es sich überwiegend um Investitionen für den Ausbau des Glasfasernetzes und die Herstellung von Hausanschlüssen. Für Verrohrungen wurden rd. 226 TEUR investiert.

Weitere Investitionen sind für Verkabelungen, Hausanschlüsse, POP-Stationen sowie ein Servicefahrzeug getätigt worden. Für sonstige Investitionen, wie Betriebs- und Geschäftsausstattung und Immaterielle Vermögensgegenstände, fielen rd. 165 TEUR an.

Für den Bereich Wärme sind Investitionen in Höhe von rd. 164 TEUR angefallen. Diese betrafen überwiegend das neu entstehende Fernwärmegebiet „Reeshoop“ sowie Investitionen aus übergeordneten Bereichen.

Die Investitionen im Bereich Energiedienstleistung beliefen sich auf insgesamt rd. 330 TEUR.

Aussichten

Am 22.01.2024 hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, dass der Grundsatzbeschluss zum Schwimmbadneubau bis zum Jahr 2028 ausgesetzt wird. Im Anschluss soll die Neubauplanung wieder aufgenommen werden. Der Neubau des Hallenbades soll ggf. im Jahr 2033 realisiert werden. Durch diesen Beschluss werden im Badlantic einige Sanierungsmaßnahmen notwendig, die aufgrund der Unsicherheit bzgl. des Neubaus bisher aufgeschoben wurden. Dabei handelt es sich, neben der



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Sanierung der Personalräume, um die Sanierung der Duschen, der integrierten Sauna sowie des Eingangsbereiches.

Um das Ergebnis der Sparte Bad zu verbessern, wurde zudem ein Konzept zur Optimierung der Öffnungszeiten und ein neues Abrechnungsmodell beschlossen. Dadurch sollen die Betriebsabläufe optimiert und das Personal effizienter eingesetzt werden.

Für das Wirtschaftsjahr 2024 wird ein positives Jahresergebnis von ursprünglich rd. 1.999 TEUR nach Steuern (rd. 2.981 TEUR vor Steuern) erwartet. Das Ergebnis wird durch den Ausbau des Glasfasernetzes bzw. den Aufbau des Bereiches Breitband sowie durch die Verluste der Sparte Bad beeinflusst. Letztere können wahrscheinlich durch die Gewinne der Energiesparten getragen werden.

Die Gesellschaft plant für 2024 Investitionskosten in Höhe von rd. 5.908 TEUR. Für den weiteren Ausbau und die Modernisierung des bestehenden Gasnetzes wurden im Jahr 2024 Investitionen in Höhe von rd. 1.171 TEUR geplant. Dies erfolgt vor dem Hintergrund, weiterhin eine langfristige Versorgungssicherheit im eigenen Netz gewährleisten zu können.

Im Bereich Glasfaser rechnen wurde mit Investitionen in einem Umfang von rd. 1.427 TEUR gerechnet. Die SWA werden sich weiterhin auf den Ausbau von Glasfasernetzen bei Mehrfamilienhäusern sowie auf Nachverdichtungsmaßnahmen fokussieren.

Im Bereich Wärme wurden für das Heizkesselcontracting im Geschäftsjahr 2024 Investitionen in Höhe von rd. 315 TEUR geplant. Für den Bereich Energiedienstleistungen wurden für denselben Zeitraum Investitionen in Höhe von rd. 231 TEUR geplant.

Kerndaten aus den letzten drei Jahresabschlüssen (gerundet auf TEUR):

in TEUR	2021	2022	2023
Anlagevermögen	39.474	41.220	40.971
Umlaufvermögen (ohne ARAP)	7.912	12.525	18.189
Eigenkapital	12.386	17.448	20.621
Rückstellungen	2.456	3.258	9.228
Verbindlichkeiten	28.985	29.404	25.837
Umsatzerlöse	25.339	35.496	48.485
Personalaufwand	2.084	2.315	3.037
Materialaufwand	22.519	25.522	34.953
Abschreibungen	2.187	2.363	2.603
Jahresüberschuss	-1.711	2.026	3.173



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

4.3 Badlantic Betriebsgesellschaft mbH

Gegenstand des Unternehmens

Die Badlantic Betriebsgesellschaft mbH (BBG) führt den operativen Geschäftsbetrieb für das Hallenbad Badlantic durch. Zum 01.01.2020 hat die SWA 100% der Anteile an der BBG von der Stadt Ahrensburg übernommen.

Zudem wurde ein steuerlicher Querverbund zwischen der SWA und der BBG begründet und die SWA mit dem Betrieb des Freizeitbades und der Saunanlage beauftragt. Die SWA sind damit Pächter des Grundstückes sowie des Gebäudes und somit Betreiber des Bades. Mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2020 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der SWA als Organträgerin und der BBG als Organgesellschaft.

Bereits in den Jahren 1962 bis 1964 wurde in drei Bauabschnitten ein kommunales Freibad im Rahmen der Daseinsvorsorge erbaut. Am 10.06.1983 erfolgte in unmittelbarer Nähe die Eröffnung des großen Hallenbades. Die organisatorische Zuordnung zur Stadt Ahrensburg erfolgte in dieser Zeit in Form eines Regiebetriebes. Am 01.04.1998 erfolgte die Privatisierung des Bades und der Betrieb wird seitdem als BBG geführt. Der Anbau mit Lehrschwimmhalle wurde, vorrangig zur Sicherstellung des Schwimmunterrichtes an den Ahrensburger Schulen, im Jahr 1999 fertig gestellt. Der Anbau bildet einen zentralen Ersatz für die bis dahin genutzten Lehrschwimmbecken in der damaligen Alfred-Rust-Schule (heute Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule) und der Woldenhorns Schule. Mit Eröffnung der Cottage-Sauna im Dezember 2002 wurde das Angebot der BBG vervollständigt.

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages 52.000,00€.

Geschäftsführung

Geschäftsführerin ist Frau Julia Fest.

Geschäftsverlauf

Mit Wirkung des 01.06.2023 wurde die anliegende Saunalandschaft „The Cottage Sauna“ dauerhaft geschlossen. Bis dahin war die vorgenannte Anlage an zwei Tagen in der Woche geöffnet. Seit dem 01.06.2023 führt die BBG somit nur noch den Betrieb des Schwimmbades „Badlantic“ aus.

Die durch den seit Anfang 2022 währenden Krieg zwischen Russland und der Ukraine hervorgerufene Energiekrise hatte weiterhin Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Infolge dessen wurden die Luft- und Wassertemperaturen des Badlantic



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

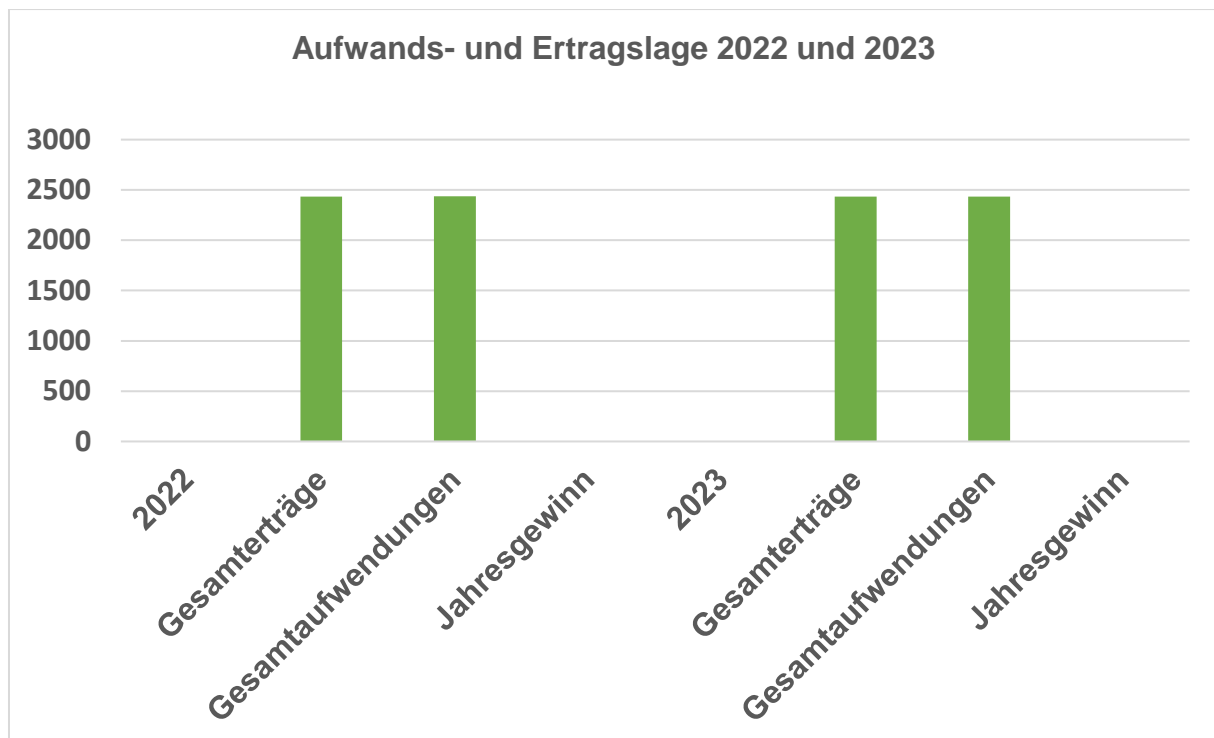
gesenkt. Es war ein Rückgang der Besucherzahlen um 12% zu verzeichnen. Vergleichszeitraum hierfür waren die Jahre 2017 bis 2019.

Die Freibadsaison dauerte vom 03.06.2023 bis 16.07.2023 an. Innerhalb dieser Zeit stand das Badlantic nur Vereinen und Schulen zur Verfügung. Im Anschluss erfolgte bis einschließlich 27.08.2023 die jährliche Revision.

Mit der Wiedereröffnung des Bades am 28.08.2023 wurden auch die zuvor gesenkten Luft- und Wassertemperaturen wieder erhöht. Die Besucherzahlen entwickelten sich nunmehr positiv und erholten sich auf bis zu 94% des Vorkrisenniveaus.

Nach fast zweijähriger Schließung wurde im Oktober 2023 das anliegende Außenbecken wieder in Betrieb genommen.

Aufwands- und Ertragslage



(Angaben in TEUR)

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2023 sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,1% gestiegen und beträgt nunmehr rd. 2.336 TEUR. Dieser Gesamtbetrag entfällt dabei auf das Betriebsführungsentgelt. Alle Umsatzerlöse, die den Betrieb des Freizeitbades (und der ehemaligen Saunalandschaft) betreffen, wurden seit dem 01.01.2020 bei der SWA vereinnahmt.

Trotz der bereits erwähnten Schließung der Saunalandschaft zum 01.06.2023 ist das Betriebsführungsentgelt gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Hintergrund sind Mehraufwendungen für den Betrieb der Anlage. Zudem sind die Betriebskosten aufgrund der hohen Inflation gestiegen und es waren Instandhaltungsmaßnahmen



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

notwendig. Der Aufsichtsrat der SWA hat zum Ende des Geschäftsjahres den Weiterbetrieb des Badlantic beschlossen.

Im Bereich der Personalaufwendungen konnte eine Reduzierung um rd. 83 TEUR gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Bedingt war dies einerseits durch die Einsparungen nach der Schließung der Saunalandschaft, andererseits aber auch durch den Ausfall von Lohnfortzahlungen aufgrund von Krankheit beim Personal.

Der Materialaufwand hat sich im Geschäftsjahr 2023 insgesamt um rd. 31 TEUR reduziert.

Im Bereich der Abschreibungen waren rd. 15 TEUR Mehraufwand zu verzeichnen. Für den Weiterbetrieb des Badlantic wurden entsprechende Investitionen getätigt. Hierbei handelte es sich um geringwertige Wirtschaftsgüter, welche sofort abgeschrieben wurden.

Mehraufwendungen wurden auch in den Bereichen Reparaturen und Instandhaltungen sowie Beratung verzeichnet.

Vermögens- und Finanzlage

Bedingt durch den im Jahr 2015 vorgenommenen Rückkauf der Lehrschwimmhalle, des Freibades sowie der technischen Einrichtungen, ist das Anlagevermögen entsprechend geprägt.

Die BBG hat sich im Jahr 2023 insbesondere auf notwendige Ersatzinvestitionen beschränkt. Wie bereits erwähnt, wurde der Neubau des Schwimmbades zu Beginn des Jahres 2024 auf das Jahr 2033 verschoben.

Die Liquidität der BBG ist durch den Betriebsführungsvertrag mit der SWA grundsätzlich gesichert. Das Eigenkapital der BBG beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2023 52 TEUR.

Aussichten

Bedingt durch die enormen Baukostensteigerungen der vergangenen Jahre sowie das Ergebnis der Machbarkeitsstudie, hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Ahrensburg am 22.01.2024 beschlossen, dass der Grundsatzbeschluss zum Neubau des Schwimmbades bis zum Jahr 2028 ausgesetzt wird. Erst dann sollen die Planungen wiederaufgenommen werden, um möglicherweise im Jahr 2033 einen Neubau zu realisieren. In vorgenannter Machbarkeitsstudie wurde festgestellt, dass die vorhandene Technik mit überschaubaren Investitionen erhalten werden kann.

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 24.04.2023 wurde der Empfehlung eines zur wirtschaftlichen und operativen Optimierung des Unternehmens beauftragten Gutachtens gefolgt und die Schließung der Saunalandschaft zum 01.06.2023 festgelegt. Dadurch können dauerhaft Material- und



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Personalaufwendungen von rd. 200 TEUR im Jahr eingespart werden. Im Geschäftsjahr 2023 summierten sich diese Einsparungen auf rd. 60 TEUR.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 26.03.2024 wurden ein Konzept zur Optimierung der Öffnungszeiten sowie ein neues Abrechnungsmodell beschlossen. Dadurch können die Betriebsabläufe im Badlantic dauerhaft optimiert und das Personal effektiver eingesetzt werden.

In den kommenden Geschäftsjahren besteht aufgrund der Substanz des Bades die Notwendigkeit weiterer Investitionen. Anderenfalls kann der Weiterbetrieb des Bades für die kommenden zehn Jahre nicht sichergestellt werden. Es wird zudem mit weiter steigenden Betriebskosten gerechnet.

Durch das im Betriebsführungsvertrag mit der SWA festgelegte Betriebsführungsentgelt ist der Fortbestand der BBG gesichert. Für das Geschäftsjahr 2024 werden Umsatzerlöse aus der Betriebsführung von rd. 2.476 TEUR erwartet.

Kerndaten aus den letzten drei Jahresabschlüssen (gerundet auf TEUR):

in TEUR	2021	2022	2023
Anlagevermögen	1.163	986	825
Umlaufvermögen (ohne ARAP)	26	47	36
Eigenkapital	52	52	52
Rückstellungen	23	39	74
Verbindlichkeiten	779	704	594
Umsatzerlöse	1.994	2.334	2.336
Personalaufwand	1.286	1.591	1.508
Materialaufwand	196	260	230
Abschreibungen	203	196	211
Jahresüberschuss	0	0	0



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Anlage zum Beteiligungsbericht 2023

Eigenkapitalquote

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \quad x100 \%$$

Eine hohe Eigenkapitalquote bedeutet eine geringe Abhängigkeit von Gläubigern und entsprechend damit einhergehenden geringen Zinsaufwands- und Tilgungsleistungen. Ebenso ist mit einer hohen Eigenkapitalquote eine hohe Tragfähigkeit für entstehende Verluste verbunden, so dass Unternehmen weniger krisenanfällig sind und über einen längeren Zeitraum eventuell entstehende Verluste aus dem Eigenkapital bedienen können. Bei einem Wert größer als 30% wird von einer soliden Finanzierung ausgegangen.

Verschuldungsgrad

$$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Eigenkapital}} \quad x100 \%$$

Der Verschuldungsgrad zeigt die Relation von Eigenkapital zu Fremdkapital an und gibt damit Auskunft über die Finanzierungsstruktur. Eine grobe Regel besagt, dass der Verschuldungsgrad nicht über 200% liegen sollte, also das Fremdkapital nicht mehr als das Doppelte des Eigenkapitals betragen sollte. Durch die Aufnahme von Krediten erhöht sich der Verschuldungsgrad und damit auch das Risiko im Unternehmen. Grundsätzlich gilt je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist das Unternehmen von externen Gläubigern.

Eigenkapitalrentabilität

$$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \quad x100\%$$

Diese Kennzahl bringt die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zum Ausdruck. Im Vergleich zu anderen Unternehmen der gleichen Branche gilt allgemein: je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto positiver ist die Beurteilung des Unternehmens. Allerdings muss eine niedrige Eigenkapitalrentabilität nicht zwingend negativ bewertet werden. Diese Kennzahl ist stark branchenabhängig und sollte im Jahresvergleich bei unveränderter Berechnungsweise analysiert werden. Wenn der Wert über die Jahre stetig steigt, zeigt dies zum Beispiel, dass die Unternehmensführung auf dem richtigen Weg ist. Eine niedrige Eigenkapitalrentabilität kann auf überbewertetes Anlagevermögen oder auf unrentabel gebundenes Kapital hinweisen.



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

Anlagenintensität

$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}} \quad x 100\%$$

Die Anlagenintensität zeigt den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Eine hohe Anlagenintensität beinhaltet ein höheres Risiko, da das Unternehmen bei Marktveränderungen in der Regel nicht so schnell darauf reagieren kann. Es könnte zu viel Kapital im Anlagevermögen langfristig gebunden sein. Damit verliert das Unternehmen an Flexibilität, um sich an neue Marktbedingungen, die eventuell andere Anlagegüter erfordern, anzupassen.

Aufwandsdeckungsgrad

$$\frac{\text{Erlöse}}{\text{Aufwendungen}} \quad x 100\%$$

Der Aufwandsdeckungsgrad gibt mittels Gegenüberstellung der ordentlichen Aufwendungen zu ordentlichen Erträgen einen Aufschluss über das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- bzw. Verwaltungstätigkeit ab. Um eine generationengerechte Haushaltspolitik und ein finanzielles Gleichgewicht gewährleisten zu können, sollte diese Kennzahl über mehrere Berichtsjahre betrachtet nicht unter 100 liegen. Wäre dies der Fall, würde auf Kosten der zukünftigen Generationen gewirtschaftet.

Abschreibungsintensität

$$\frac{\text{Abschreibungen}}{\text{Betriebsleistung (Umsatzerlöse)}} \quad x 100\%$$

Die Abschreibungsintensität zeigt das Verhältnis zwischen den Abschreibungen und der Betriebsleistung. Mit jedem Euro Betriebsleistung (vereinfacht Umsatz) sind durchschnittlich x Euro Vermögensverzehr verbunden.

Liquidität 1. Grades

$$\frac{\text{liquide Mittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \quad x 100\%$$

Bei der Liquidität 1. Grades werden die flüssigen Mittel und die kurzfristigen Verbindlichkeiten ins Verhältnis gesetzt. Auf diese Weise soll die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens bewertet werden. Beträgt die Liquidität 1. Grades zum Beispiel über 100%, können allein mit den liquiden Mitteln alle kurzfristigen Verbindlichkeiten



Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2023

gedeckt werden. Die Zahlungsfähigkeit wäre also sehr hoch. Die Liquidität 1. Grades muss jedoch nicht über 100% betragen, sondern könnte auch in unteren Bereichen liegen, da Forderungen aus Lieferung und Leistung und Vorräte ebenso zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten herangezogen werden könnten.

Liquidität 2. Grades

$$\frac{\text{liquide Mittel + kurzfristige Forderungen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100\%$$

Bei der Liquidität 2. Grades werden die flüssigen Mittel um die kurzfristigen Forderungen ergänzt und mit den kurzfristigen Verbindlichkeiten ins Verhältnis gesetzt. Die Liquidität 2. Grades gibt an, inwieweit die Forderungen und flüssigen Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken werden. Sie sollte bestenfalls zwischen 100% und 200% betragen. Liegt sie unter 100% könnte dies auf einen zu hohen Lagerbestand aufgrund mangelnden Absatzes hinweisen. Die Zahlungsfähigkeit könnte unter Umständen gefährdet sein.

Liquidität 3. Grades

$$\frac{\text{liquide Mittel + kurzfristige Forderungen + Vorräte}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100\%$$

Bei der Liquidität 3. Grades werden die flüssigen Mittel um die kurzfristigen Forderungen und die Vorräte ergänzt und mit den kurzfristigen Verbindlichkeiten ins Verhältnis gesetzt. Sie sollte mindestens 120% betragen. Liegt sie darunter, kann es bei der Preisgestaltung beziehungsweise beim Absatz Probleme geben. Liegt sie deutlich darüber, könnten die Vorräte zu hoch sein die das Kapital binden. Sollte die Liquidität 3. Grades unter 100% liegen, würde das bedeuten, dass ein Teil des langfristigen Anlagevermögens nicht langfristig finanziert worden wäre. Eine sichere Aussage zur Liquiditätsentwicklung eines Unternehmens kann mit den Liquiditätskennzahlen jedoch nicht getroffen werden, da sie Stichtagsbezogen errechnet werden und zukünftige Zahlungsströme eventuell nicht berücksichtigt werden konnten.